



# Sammlung Theaterzettel

## Alfonso und Estrella

**Schubert, Franz**

**1882-06-21**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).



Mannheim.

155.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

140. Vorstellung.

den 21. Juni 1882.



Abonnement A.

# Alfonso und Estrella.

Romantische Oper in drei Akten von Franz Schubert. Textlich und musikalisch bearbeitet von J. N. Fuchs.

Rauregato, König von Leon	Herr Knapp.
Estrella, seine Tochter	Fräul. Prohaska.
Adolfo, Feldherr	Herr Röbinger.
Troila	Herr Plank.
Alfonso, sein Sohn	Herr Gum.
Der Podesta	Herr Eichrodt.
Ein Verschworener	Herr Starke.
Ein Greis	Herr Grahl.
Guisto, ein Jäger	Herr Slowak.
Edwina, ein Landmädchen	Fräul. Ziede.

Hofherren und Hofdamen, Gefolge, Pageen, Krieger, Jäger und Landleute.

Ort der Handlung: Im ersten und dritten Akt ein dem Königreiche Leon benachbartes Felsenthal. Im zweiten Akt die Hauptstadt Leon. — Zeit: Zweite Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehplog im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strahburg.
" 11 " 15 " " " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	{ Radenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	{ Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Niedarabahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Am Sonntag, den 25. Juni wird die K. K. Hof- und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Bianca Bianchi in der Oper „Ariadne“ von Lortzing (Abth. A) nochmals auf hiesiger Bühne gastiren. Diese Vorstellung findet gleichfalls bei aufgehobenem Abonnement statt und werden Vormerkungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, den 3. Juni 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen dürfte berechnen. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Werbefarben, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Alfonso und Estrella,

Oper von Fr. Schubert; der Dichter derselben, F. W. Schöber, war ein intimer Freund Schuberts. Beide machten sich an die Arbeit im Jahre 1821 auf dem Lustschloß Dörsenbürg in der Nähe von St. Pölten, einer Besitzung des Bischofs Hofrath von Dankesreither und Verwandten der Schöber'schen Familie. So eifrig waren die beiden Freunde bei der Arbeit, daß der damals kaum vier- undzwanzigjährige Schubert die noch fast nassen Blätter des Manuscripts in Musik setzte, so daß der erste Act schon nach vier Wochen, die ganze Oper aber doch erst am 27. Februar 1822 beendet war. Die Ouvertüre ist im Dezember 1823 geschrieben und zuerst zu einem Drama „Rosamunde“ von Helmine Chezy (der Euryanthe-Textdichterin) aufgeführt worden. Die Oper selbst blieb während des Komponisten Leben und lange Jahre nach dessen Tode unbekannt. Sein Freund Pachler in Graz (derselbe, dessen Frau lange Zeit als eine Flamme Beethoven's galt) versuchte im Jahre 1824 eine Aufführung am dortigen Theater durchzusetzen, aber vergeblich; das Orchester erklärte die Partien technisch unausführbar. Erst im Jahre 1854 kam dies Werk in Weimar zur Aufführung, und zwar durch eigenthümliche Veranlassung. Franz v. Schöber war 1847 österreichischer Legationsrath am großherzoglichen Hof; Liszt — der allthätige — war Hofkapellmeister. Er fragte den Dichter nach Schubert'schen Opern und erhielt die Anregung für „Alfonso und Estrella“. Aber die Aufführung verzögerte sich bis 1854, wo sie mit einer Jubel-Ouvertüre von Rubinstejn am Geburtstage des Großherzogs stattfand.

Am der hiesigen Bühne gelangte „Alfonso und Estrella“ am 29. März und 3. Mai d. J. zur Aufführung.

Am Leipziger Stadttheater endet die Direction Förster am 30. Juni, den Monat Juli bleibt das Theater wegen Bauarbeiten geschlossen und am 1. August wird dasselbe unter der neuen Direction Stagemann eröffnet.

Mag Bruch soll die Absicht haben, von Liverpool nach New-York, als Dirigent der dortigen Liedertafel, überzuseheln, mit 10,000 Mark Gehalt.

„Heimathesinnerungen an Franz Dingelstedt und Friedrich Detter“ von Julius Rodenberg, ist soeben im Verlage von Gebrüder Paetel in Berlin erschienen.

Dem Verfasser der Marjeillaise, Rouget de Lisle, wird, wie der „Gaulois“ meldet, auf dem öffentlichen Plage zu Choisy-le-Roi in Frankreich eine Statue gesetzt, deren feierliche Enthüllung am 23. Juli stattfinden soll. Rouget de Lisle starb im Juni 1836, seine Gebeine ruhen auf dem Kirchhofe von Choisy-le-Roi.

„Les rois en exil“, das von dem älteren Coquelin nach Daudets berühmtem Roman geschriebene Drama wird wahrscheinlich nicht in der Comédie française, sondern im Vaudeville-Theater und mit Sarah Bernhardt zur Aufführung gelangen. In Gegenwart von Alphonse Daudet hat Coquelin den Direktoren des Vaudeville das ganze Manuscript vorgelesen.

Zur Statistik der — Geschmacksverderbniß liefert die Statistik des Absatzes, den die Romane Emile Zola's fanden, einen belehrenden Beitrag. Nach einer Veröffentlichung seines Verlegers gestaltet sich der Absatz wie folgt: Von „Nana“, 116,000 Exemplare, von „L'Assommoir“ 97,000 Exemplare, von „Une page d'amour“ 43,000 Exemplare, von „La curée“ 24,000 Exemplare, von „La faute de l'abbé Mouret“ 23,000 Exemplare. Von den übrigen Werken zusammen sind noch 70,000 Exemplare verkauft worden. Hierbei sind die Lieferungs Ausgaben (meist illustriert) nicht gerechnet. Außerdem sind die meisten von Zola's Werken zuerst in Paris und anderen Journalen erschienen. Aus den obigen Ziffern läßt sich auch — da ja pecunia non olet — auf die Einnahmen Zola's schließen. In Frankreich ist die Honorarregel: für einen Band von Fr. 3.50 erhält der Verfasser Fr. 1 Antheil. Folglich hätte Zola für die Buchausgaben seiner Romane circa 370,000 Fr. bisher eingenommen. Natürlich sind hierbei nicht die kolossalen Tantiemen für die nach seinen Romanen bearbeiteten Theaterstücke und für das Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen einbegriffen.

## Maculatur

für Tapezier  
geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

## Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs- Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier  
für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —  
desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.